

Schon 7.128 EFRE-Projekte in Sachsen!

Ergebnisse des Durchführungsberichtes 2017 zum Operationellen Programm des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014 bis 2020

7.128 Projekte erhielten von Anfang 2014 bis Ende 2017 eine Bewilligung für Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Rund 988 Millionen Euro werden dafür eingesetzt.

Die EU-Mittel fließen in Innovations- und Forschungsprojekte, in Wirtschaftsförderung, Klimaschutz, Risikoprävention und Nachhaltige Stadtentwicklung. 5.448 Projekte mit einem Umfang von ca. 875 Millionen Euro EFRE-Mittel waren es in den von der EU so eingeordneten „Übergangsregionen“ Regionen Dresden und Chemnitz, 1.680 Projekte mit einem Volumen von ca. 113 Millionen Euro EFRE-Mittel in der stärker entwickelten Region Leipzig.

Ausgezahlt wurden bis zum Ende des letzten Jahres rund 296 Millionen Euro EFRE-Mittel. Davon entfielen auf die „Übergangsregion“ rund 257 Millionen Euro EFRE-Mittel und auf die stärker entwickelte Region rund 39 Millionen Euro EFRE-Mittel.

Insgesamt stehen Sachsen im laufenden Förderzeitraum 2014 bis 2020 rund 2,09 Milliarden Euro aus dem EFRE zur Verfügung. Davon entfallen auf die Regionen Dresden und Chemnitz rund 1,87 Milliarden Euro, auf Leipzig rund 216 Millionen Euro.

Bezogen auf die einzelnen Schwerpunkte (die sogenannten „Prioritätsachsen“ des EFRE-OP) 2014 bis 2020 stellen sich die bisherigen Ergebnisse so dar:

Prioritätsachse

Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation

In diesem Bereich wurden bisher 1.293 Projekte mit einem finanziellen Umfang von rund 552,26 Millionen Euro EFRE bewilligt. Das entspricht in etwa 67 Prozent der insgesamt dafür zur Verfügung stehenden EU-Gelder. Gefördert werden Forschungsprojekte, der Ausbau der anwendungsnahen Forschungsinfrastruktur, die anwendungsorientierte Forschung an innovativen Energietechniken, Technologieprojekte von Unternehmen und im Verbund von Unternehmen mit Forschungseinrichtungen, Pilotlinien für Schlüsseltechnologien sowie innovative Ansätze in der Gesundheits- und Pflegewirtschaft.

„Spitzenreiter“ in diesem Förderbereich ist die Technologieförderung: 761mal nutzten Unternehmen die Förderung, um innovative Verfahren oder Produkte zu entwickeln – dafür wurden 188 Millionen Euro an Zuschüssen aus EFRE-Mitteln bewilligt.

Projektbeispiele aus dieser Prioritätsachse:

Dresden: Intelligente Roboter für die moderne Halbleiterindustrie

Die Fabmatics GmbH in Dresden ist einer der führenden Systemintegratoren für Fabrikautomatisierung in der europäischen Halbleiterindustrie. Die mobilen Roboter des Unternehmens erledigen schon heute ohne manuelles Eingreifen Transportaufträge zwischen Prozessanlagen sowie die Be- und Entladung der Maschinen. Doch die

mobile Roboter-Technologie steckt im Vergleich zu anderen Automatisierungssystemen noch in den Kinderschuhen. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützte Fabmatics daher in einem im Oktober erfolgreich abgeschlossenen Verbundprojekt mit Infineon Technologies und der TU Dresden. „Mit der EFRE-Förderung haben wir unsere mobilen Roboter besser und zuverlässiger gemacht. So können wir uns als sächsisches Unternehmen von anderen Konkurrenten am Markt abheben“, sagt Dr. Stefan Richter, Senior Project Manager bei Fabmatics. Die verstärkte Kundenanfrage scheint der Firma Recht zu geben. Fabmatics ist jetzt dabei, neue Stellen für den Standort Sachsen zu schaffen.

Bessere landärztliche Versorgung im Vogtland

Gerade in den ländlichen Gebieten Sachsens ist die hausärztliche Versorgung ein größer werdendes Problem. Das Telemedizin-Modellvorhaben „Telematikunterstützung für die Impulsregion Vogtland 2020“ wirkt dieser Entwicklung mit einer Fördersumme von mehr als 1,4 Millionen Euro entgegen. Im Kern sorgt das Projekt für den Aufbau von ambulanten Service-Zentren in Gebieten, in denen es an Ärzten fehlt. Sie sollen den Patienten als Anlauf-, Beratungs- und Behandlungsstelle dienen. Das Vorhaben wird mit Mitteln aus dem EFRE gefördert. Projektpartner sind das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch, die Westsächsische Hochschule Zwickau, der GeriNet e. V. und die Simba n³ GmbH.

Prioritätsachse

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Ein Risikokapitalfonds, die Markteinführung innovativer Produkte, E-Business und Informationssicherheit, Markterschließung, Investitionsdarlehen und die Unterstützung des Breitbandausbaus gehören zu diesem Schwerpunkt, mit dem die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen gefördert wird. Für 5.002 Projekte wurden bis Ende 2017 rund 173 Millionen Euro EFRE-Mittel bewilligt. Das entspricht genau der Hälfte der dieser Prioritätsachse zur Verfügung stehenden Mittel.

Projektbeispiele aus dieser Prioritätsachse:

Modulare Unterkünfte im Schnellbausystem

Bei Unternehmer Marcus Ferchland läuft es gerade richtig rund. Mit einem Zuschuss aus dem EFRE-Förderprogramm „Markteinführung innovativer Produkte und Produktdesign“ (MEP) hat sein Leipziger Unternehmen DEIZ-Composite GmbH & Co. KG ein neuartiges modulares Bausystem für mobile Unterkünfte im Event- und Camping-Bereich geschaffen. „Die EU-Gelder haben einige Risiken beim Prozess der Markteinführung abgedeckt“, so Marcus Ferchland.

Europa bringt sächsisches Modelabel auf internationales Parkett

Das Dresdner Modelabel Tranquillo GmbH steht für einen fairen Umgang mit Partnern, ressourcenschonende Herstellung mit Biobaumwolle und eine möglichst lange Haltbarkeit seiner Modeartikel – Green Lifestyle ist das Stichwort. Um den Kundenkreis zu erweitern und auch in anderen EU-Ländern bekannter zu werden, hat Tranquillo europäische Fördergelder dafür genutzt, um auf der Pariser Design- und Heimdekormesse „Maison et Objet“, der Modemesse „MOMAD METROPOLIS“ in Madrid und auf der internationalen Konsumgütermesse „Ambiente 2016“ in Frankfurt am Main seine neuen Kollektionen zu zeigen. Mit dem EFRE-Förderprogramm „Messen, Außenwirt-

schaft“ unterstützt die Europäische Union kleine und mittlere Unternehmen mit EFRE-Fördermitteln, um an Messen und Symposien im In- und Ausland teilzunehmen.

Prioritätsachse

Förderung der Verringerung der CO₂-Emissionen

Rund 87 Millionen Euro wurden bisher für 472 Projekte in diesem Schwerpunkt bewilligt. Eine zukunftsfähige Energieversorgung in KMU, die Förderung der Energieeffizienz in der öffentlichen Infrastruktur, Maßnahmen zum Klima- und Immissionsschutz sowie Investitionen in umweltfreundliche Verkehrsträger sind die Förderprogramme, mit deren Einsatz Sachsen einen Beitrag zum Erreichen seiner Klimaschutzziele leisten will.

Projektbeispiele aus dieser Prioritätsachse:

Sachsens Unternehmen sparen Energie

Das Möbelhaus Hülbusch in Weinböhla beheizte die Verkaufsräume und Büros bislang mit einer Heizanlage auf Heizöl- und Flüssiggasbasis und diversen Elektroheizern. Die Firma ließ das Möbelhaus mit einem modernen Blockheizkraftwerk ausstatten. Damit erzielt Hülbusch Kosteneinsparungen von mehr als 18.000 Euro im Jahr. Die Umwelt profitiert ebenfalls, denn die Anlage erreicht eine Minderung der jährlichen CO₂-Emissionen um ca. 70 Tonnen.

Klimafreundlich Bauen und Sanieren

Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) musste im Zuge einer Umstrukturierung seiner Zweigstellen umziehen. Zwei ehemalige Außenstellen in Mockrehna und Rötha sind mittlerweile im gemeinsamen Förder- und Fachbildungszentrum Wurzten untergebracht. Der Umzug bot der Behörde die Chance, den Altbau mit EFRE-Mitteln energetisch zu sanieren. Die gesamte Gebäudehülle, einschließlich Fenster und Türen wurde erneuert, die Wärmeversorgungsanlage optimiert, die Lüftungs- und Klimageräte durch energieeffiziente Geräte ersetzt. Energiesparlampen machen die Beleuchtung im Gebäude umweltfreundlich. Der Energieverbrauch und der CO₂-Ausstoß sinken nun jährlich um rund 23 Prozent.

Erweiterung des Elsterradwegs

Der Bau eines straßenbegleitenden Geh- und Radwegs von Möschwitz bis zur Talsperre Pöhl wird im Rahmen der EFRE-Förderung mitfinanziert. Im Anschluss ist eine Erweiterung vom Pöhler Kletterwald bis zur Talsperre geplant. Die Strecke ist Teil des Radfernweges „Elsterradweg“. Durch die Trennung vom Autoverkehr wird die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht. Der Weg soll die Bürgerinnen und Bürger auch dazu animieren, häufiger aufs Rad zu steigen – um den Autoverkehr zu entlasten und den CO₂-Ausstoß zu verringern.

Prioritätsachse

Risikoprävention

Hinter der Prioritätsachse „Risikoprävention“ verbergen sich die Förderung des Hochwasserrisikomanagements, die Prävention von Risiken des Altbergbaus und die Inwertsetzung belasteter Flächen. 60 Projekte mit einem Volumen von fast 115 Millionen Euro EFRE wurden mittlerweile bewilligt. Auf den Hochwasserschutz entfallen davon 27 Vor-

haben mit ca. 78 Millionen Euro EFRE. Beim Altbergbau laufen 12 Projekte mit einer Fördersumme von rund 23 Millionen Euro EFRE. Für das Wiedernutzbarmachen von belasteten Bodenflächen wurden 14 Millionen Euro für 21 Projekte bewilligt.

Projektbeispiele aus dieser Prioritätsachse:

Die fünf Kilometer lange Schutzlinie an der Elbe

Die Dresdner Ortsteile Kemnitz, Stetzsch, Gohlis und Cossebaude sind seit August 2017 vor Hochwasser geschützt. Es handelt sich um eine der größten öffentlichen Hochwasserschutzanlagen für die Landeshauptstadt Dresden. Sie besteht aus erhöhten und neu errichteten Deichen, einer neuen Hochwasserschutzwand, Sielen sowie aus Pumpschächten, Brunnen und zwei größeren Pumpwerken zur Binnenentwässerung. Die Finanzierung der 39 Millionen Euro Gesamtkosten erfolgte zu 75 Prozent aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Tragischer Schachtbruch im 19. Jahrhundert

1867 ereignete sich unter Lugau im Erzgebirge ein Grubenunglück im Vertrauensschacht, bei dem 101 Bergleute starben. Nach der Katastrophe wurde der Schacht stillgelegt und teilweise verfüllt. Der dann bis 583 Metern Tiefe erweiterte Schacht wurde später als Wetter- und Fluchtschacht für den Steinkohlenbergbau genutzt. Dieser wurde 1973 mit Berge- und Haldenmassen sowie Schotter verschlossen. Das Material wurde teils im freien Fall in den Schacht geschüttet. Dadurch könnten Schäden an den Schachtwänden und Hohlräume entstanden sein. Dieser unsichere Zustand macht eine Sanierung notwendig, um den Vertrauensschacht langfristig zu sichern. Ziel der Maßnahme ist die langfristige Sicherung der Oberfläche und des Gewerbestandortes Lugau.

Prioritätsachse

Nachhaltige Stadtentwicklung

Mit der EFRE-Förderung zur Integrierten Stadtentwicklung sollen bestehende Benachteiligungen einzelner Stadtquartiere abgebaut werden. Integrierte Stadtentwicklungskonzepte bilden dabei das zentrale Instrument, mit dem Fehlentwicklungen in der Stadt vermieden und Entwicklungschancen besser genutzt werden können. Im April 2015 waren die sächsischen Städte und Gemeinden mit über 5.000 Einwohnern aufgerufen, sich mit einem integrierten Handlungskonzept für eine EFRE-Förderung zu bewerben. Gebiete in Annaberg-Buchholz, Auerbach/Vogtl., Borna, Chemnitz, Dresden Nordwest, Dresden Johannstadt - Pirnaische Vorstadt, Eilenburg, Frankenberg, Görlitz, Heidenau, Kamenz, Leipziger Osten, Leipziger Westen, Meißen, Mittweida, Olbersdorf, Plauen, Reichenbach im Vogtl., Riesa, Rodewisch, Weißwasser/OL, Zittau und Zwickau erhalten nun eine finanzielle Unterstützung zur integrierten Stadtentwicklung. Insgesamt stehen dafür im Freistaat 120 Millionen Euro EFRE-Mittel zur Verfügung. Die Umsetzung der komplexen, aus vielen Einzelprojekten bestehenden Förderung hat mit dem Jahr 2017 Fahrt aufgenommen. Bisher wurde für rund 104 Einzelprojekte ein Volumen von knapp 32 Millionen Euro EFRE bewilligt.

Projektbeispiele aus dieser Prioritätsachse:

Energieneutraler Spielplatz in Mittweida

Im Rahmen einer Sanierung der Parkanlage Schwanenteich in Mittweida ist ein energieneutraler Spielplatz entstanden, der Kindern das Thema Umwelt spielerisch näher

bringt. Lange gab es hier nur einen in die Jahre gekommenen Spielplatz. Heute können sich die Kinder an derselben Stelle auf neuen Geräten aus Holz austoben. Rutsche oder Wippe sind dabei spielerische Wissensvermittler. In klappbaren Tafeln stehen kindgerecht aufbereitete Informationen zum CO₂-Verbrauch einer Kuh oder zur Photosynthese. Es gibt eine Drehscheibe, die Strom erzeugt, wenn man sie bewegt. Alle Geräte sind so konzipiert, dass sie Themen wie Klima, Nachhaltigkeit und Energie im spielerischen Umfeld erfahrbar machen. Der Spielplatz ist Bestandteil eines integrierten Handlungskonzepts zur Gebietsförderung, das im Rahmen der Richtlinie „Nachhaltige Stadtentwicklung“ zu 80 Prozent aus EFRE-Mitteln finanziert wird.

Prioritätsachse

Technische Hilfe

Die Technische Hilfe dient der Umsetzung der EFRE-Förderung in Sachsen. Es wurden bis Ende 2017 dafür 28 Millionen Euro EFRE bewilligt.

Hintergrund:

Der Förderzeitraum 2014 bis 2020 ist für Sachsen bereits die fünfte EU-Förderperiode. Der Freistaat Sachsen hat im langfristigen Kontext eine positive wirtschaftliche Entwicklung durchlaufen. Sachsen zählt daher in der Förderperiode 2014 bis 2020 nicht mehr zur Kategorie der weniger entwickelten Regionen bzw. der Konvergenzregionen. Die Regionen Chemnitz und Dresden werden als Übergangsregionen eingestuft, die Region Leipzig zählt mittlerweile zu den stärker entwickelten Regionen.

Die seit dieser Förderperiode als ESI-Fonds bezeichneten Instrumente (der Europäische Fonds für regionale Entwicklung und der Europäische Sozialfonds) haben zu der positiven Entwicklung wichtige Impulse gegeben. In der Förderperiode 2014 bis 2020 geht es darum, fortbestehende strukturelle Defizite abzubauen, die erzielten Fortschritte zu verstetigen und sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

In die strategische Ausrichtung der EFRE-Förderung 2014 bis 2020, insbesondere bei der Auswahl der thematischen Ziele und der Investitionsprioritäten sowie der Definition der spezifischen Ziele, flossen auch die Erfahrungen aus der Umsetzung der Förderperiode 2007 bis 2013 ein.

Das Operationelle Programm EFRE 2014 bis 2020 unterstützt die folgenden sechs Prioritätsachsen:

- A – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation,
- B – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU,
- C – Förderung der Verringerung der CO₂-Emissionen,
- D – Risikoprävention,
- E – Nachhaltige Stadtentwicklung und
- F – Technische Hilfe.